

Saisonale Anpassungen bei Rot- und Gamswild: Konsequenzen für das Wildtiermanagement

O.Univ. Prof. Dr.
Walter Arnold



Forschungsinstitut
für Wildtierkunde und
Ökologie (FIWI)

vetmeduni
vienna



Probleme von Wildtieren im Winter

- Nahrungsangebot geringer und von schlechterer Qualität
- Kälte erhöht den Energiebedarf
- Schnee erschwert die Nahrungssuche



Schäl- schäden durch Rotwild



An aerial photograph of a forested area. A white outline traces a large, irregular shape across the top and right portions of the image. In the center-left, a red dashed line points to a small clearing containing a building and a field. The text is overlaid on the right side of the white outline.

**experimentelle
Untersuchungen
zum Nahrungsbedarf
von Rotwild im
Jahresverlauf**





- individuelle Erkennung und Rationszuteilung
- automatische Registrierung der aufgenommenen Nahrungsmenge

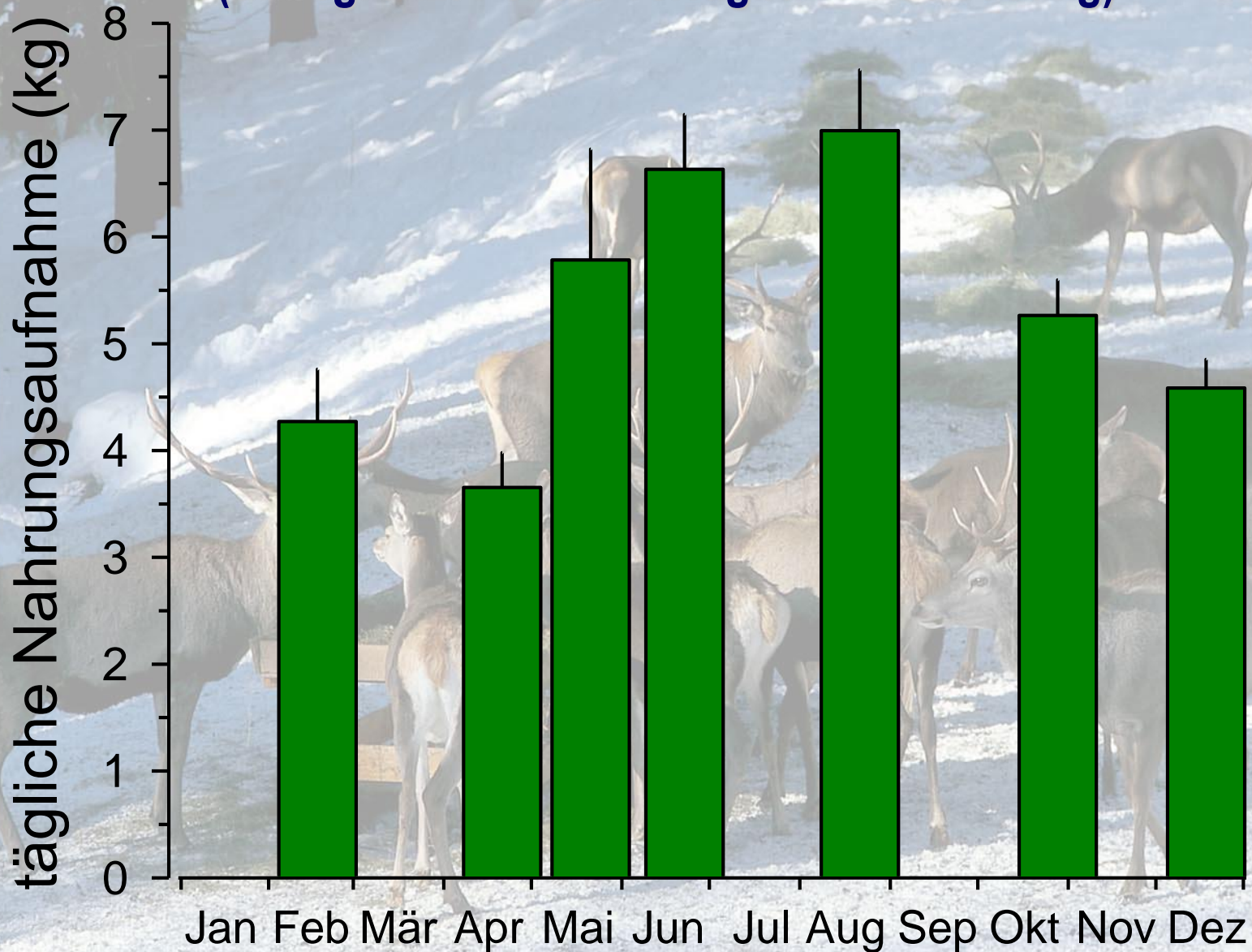


Losungs- untersuchung

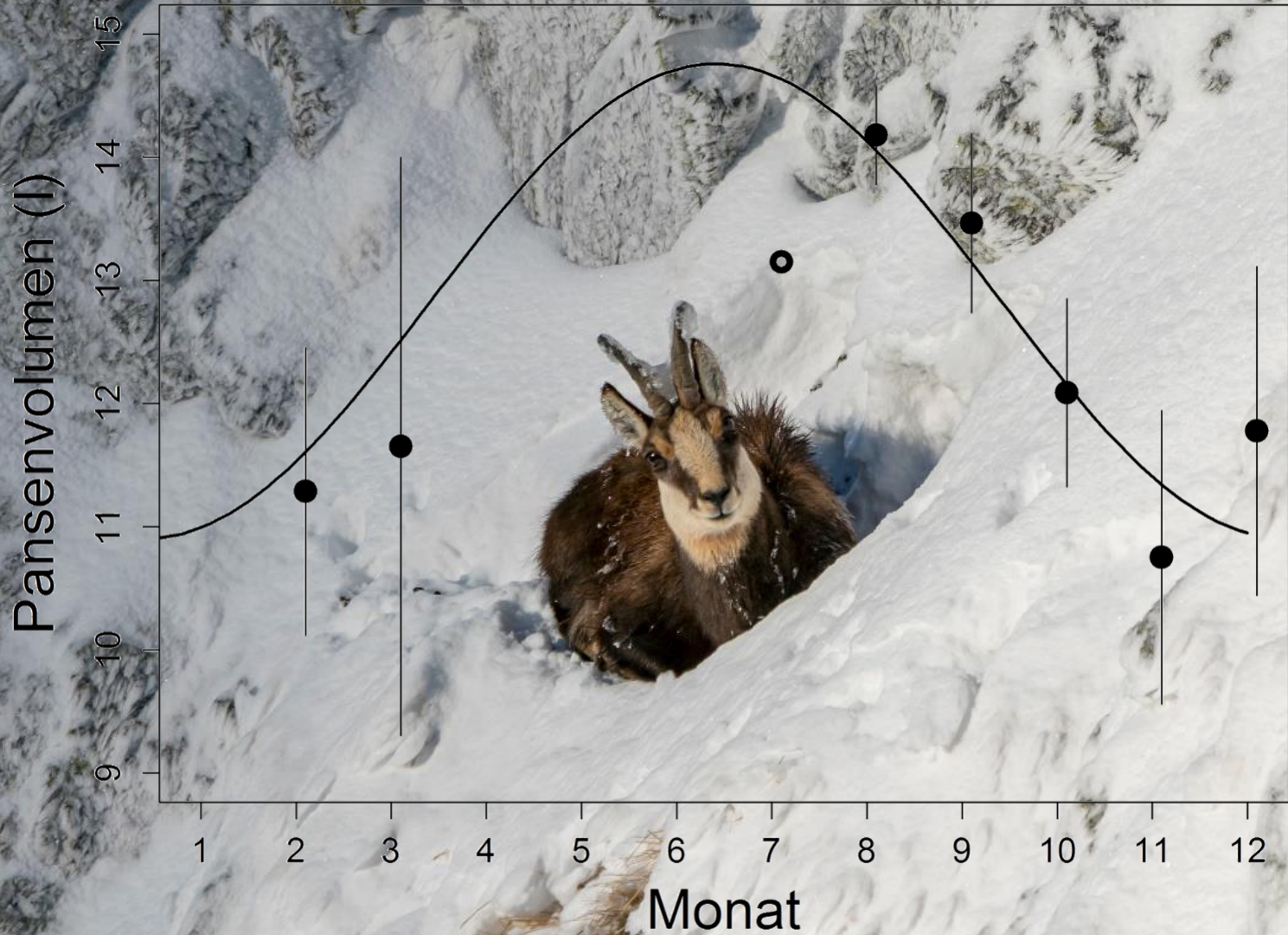
- Ausscheidung von mit der Fütterung verabreichten, unverdaulichen Markern



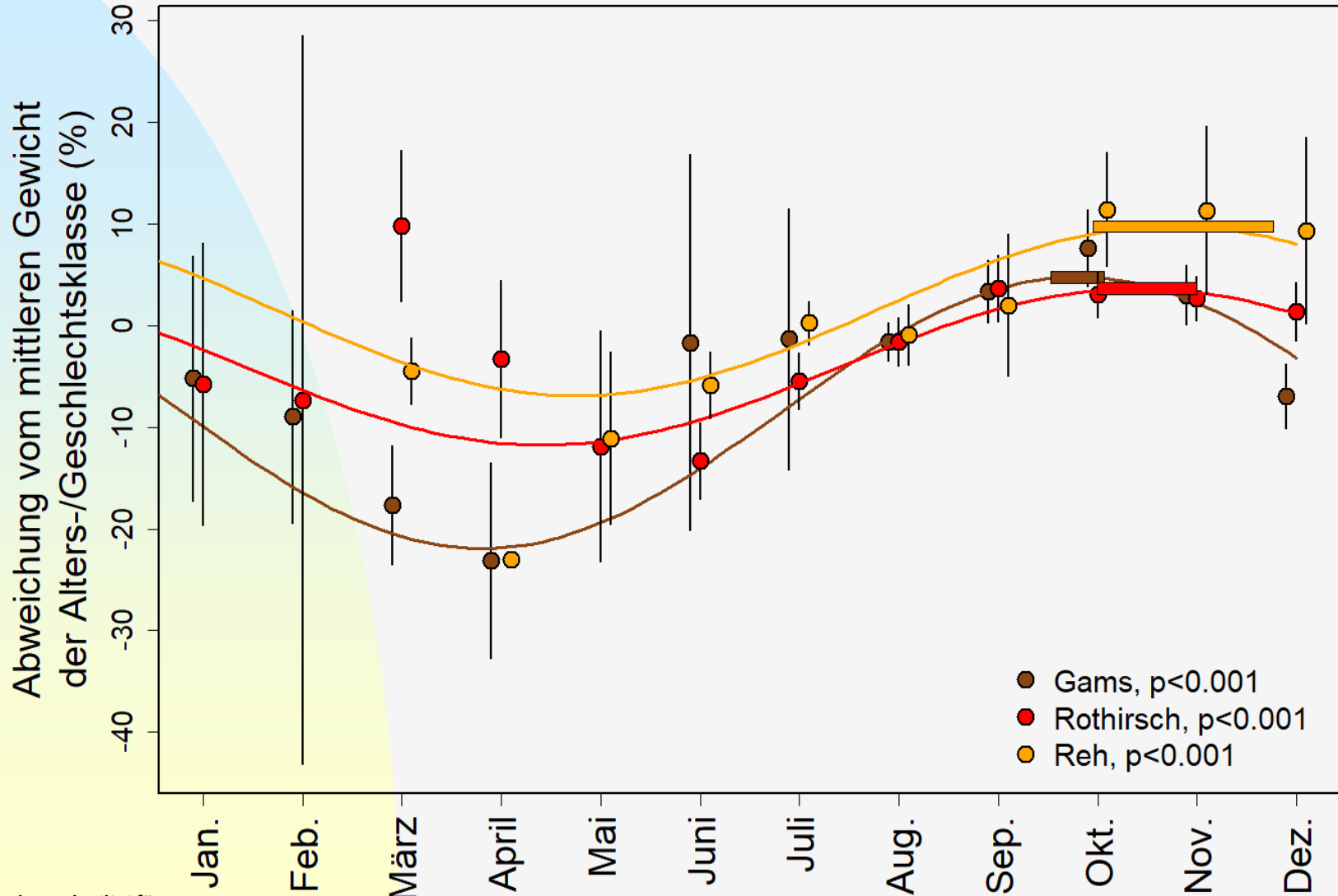
Jahreszeitliche Änderung des Nahrungsbedarfes (unbegrenzt Pellets verfügbar + Naturäsung)



Veränderung des Pansenvolumens im Jahreslauf



Fettreserven überbrücken den winterlichen Nahrungsengpass



**Wie sparen Rothirsch
und Gams im Winter
Energie?**

**Gibt es in eine
Art „Winterschlaf“?**



Im Halsband Erfassung
und Speicherung der

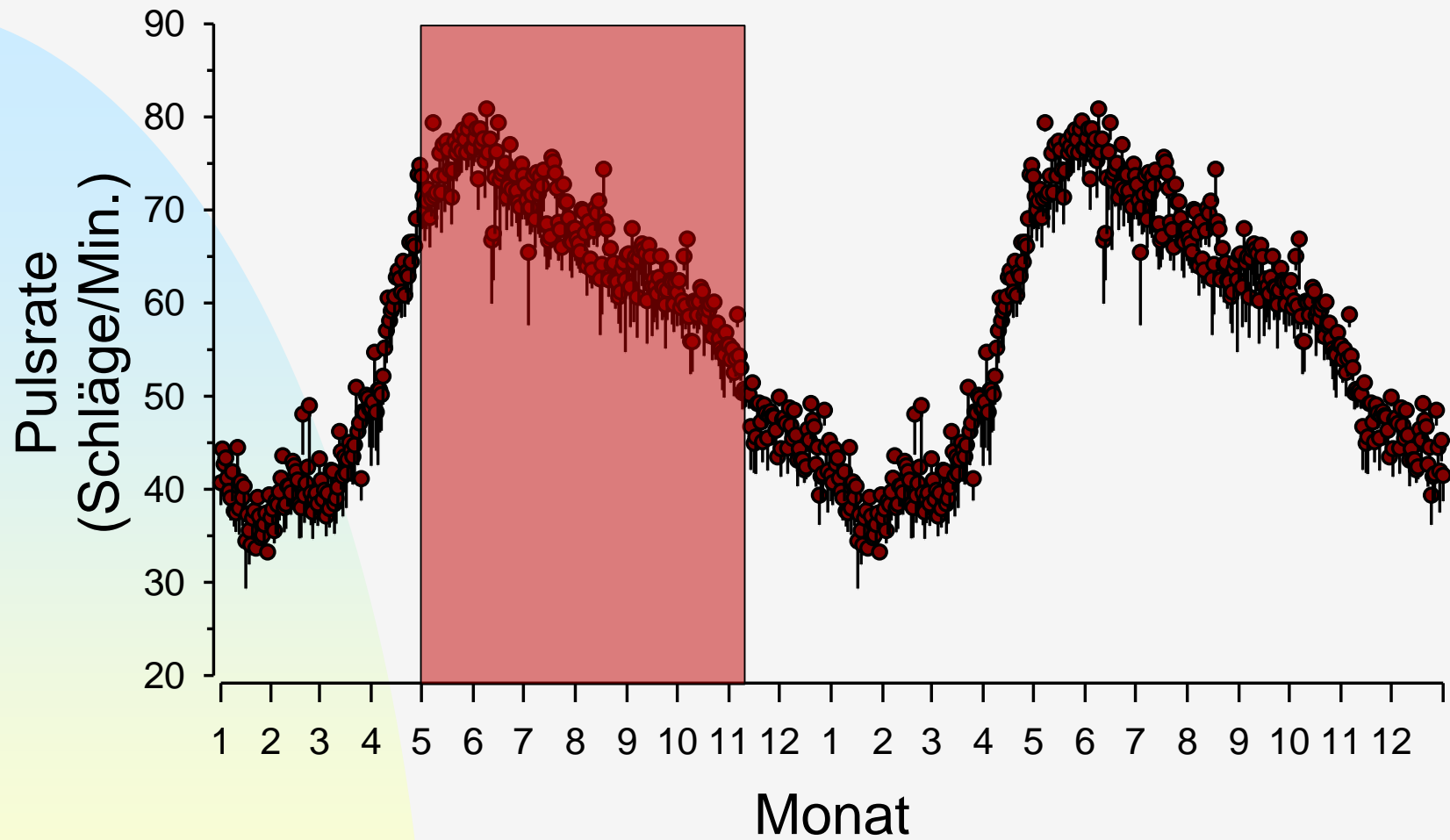
- Daten des inneren Senders
- Aktivitätsmessung
- Kopfstellung
- Lufttemperatur

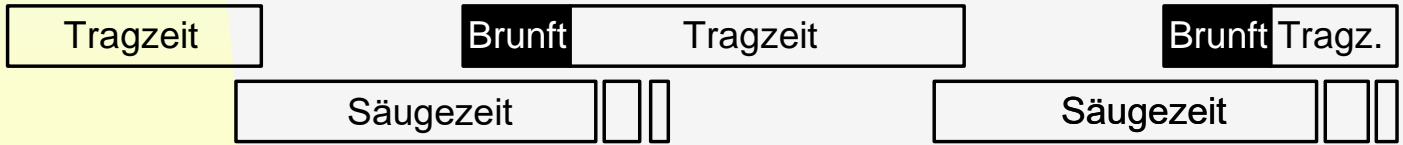
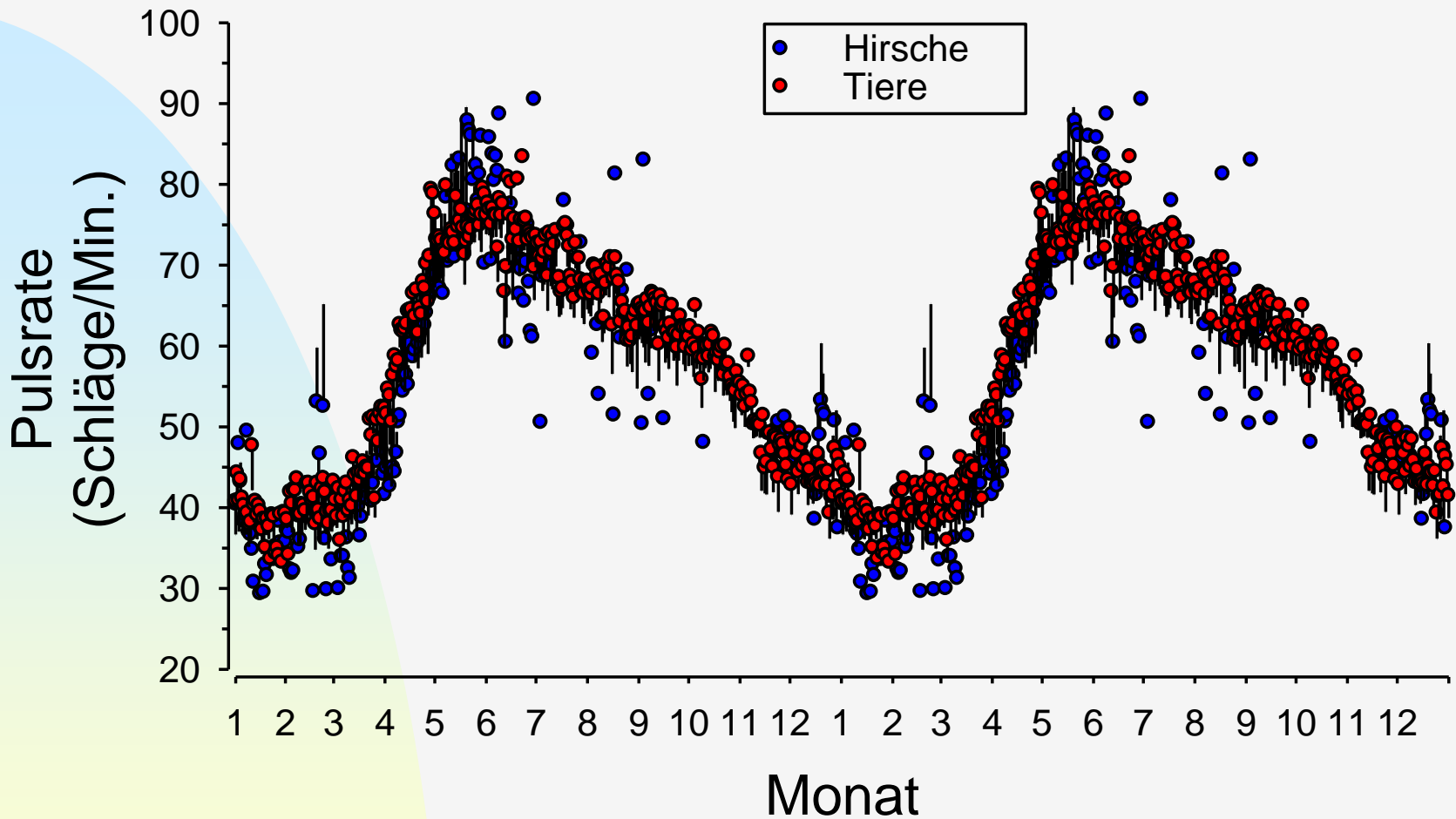


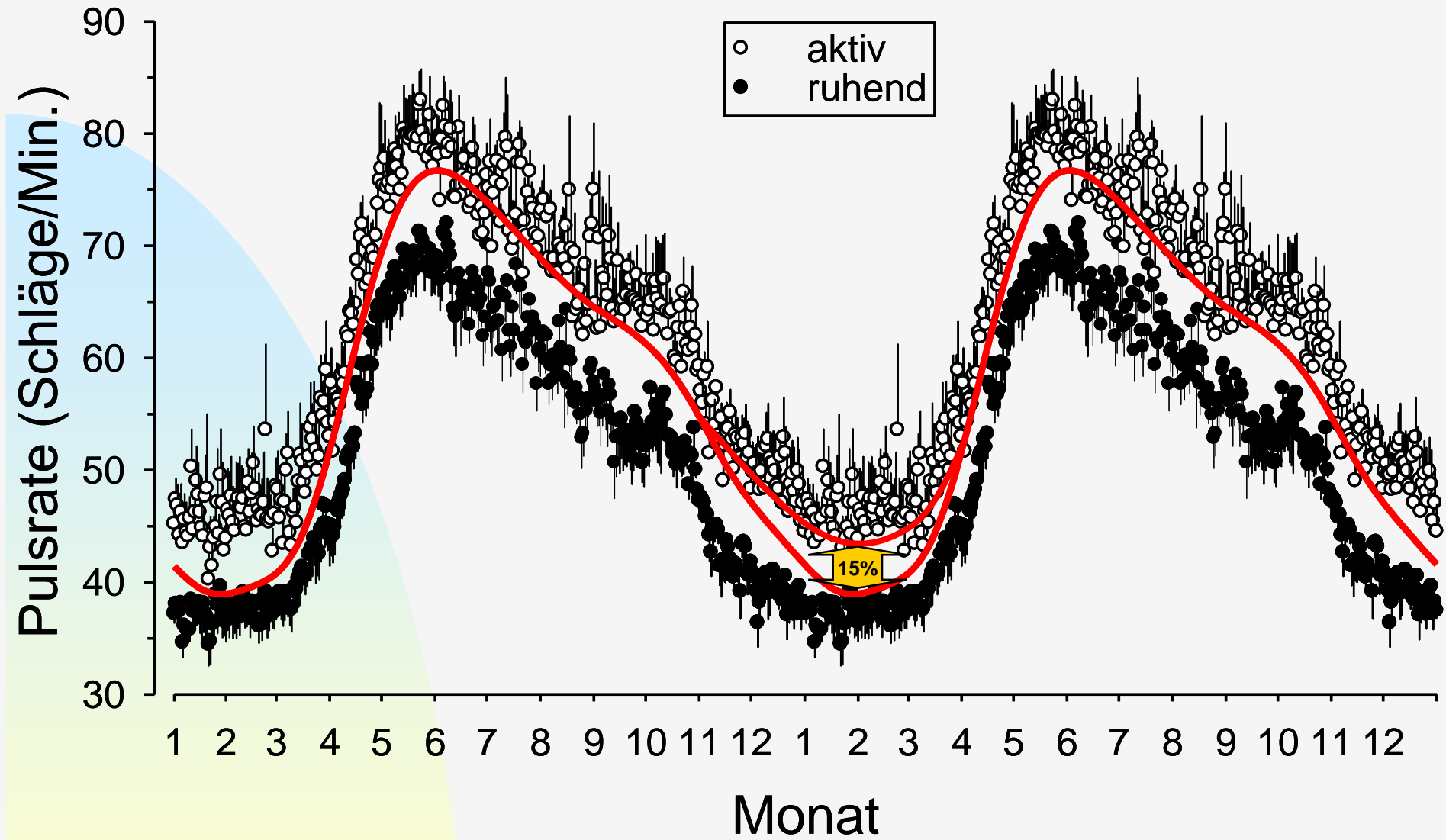
innerer Sender misst

- Temperatur
- Herzschlagrate









Tragzeit

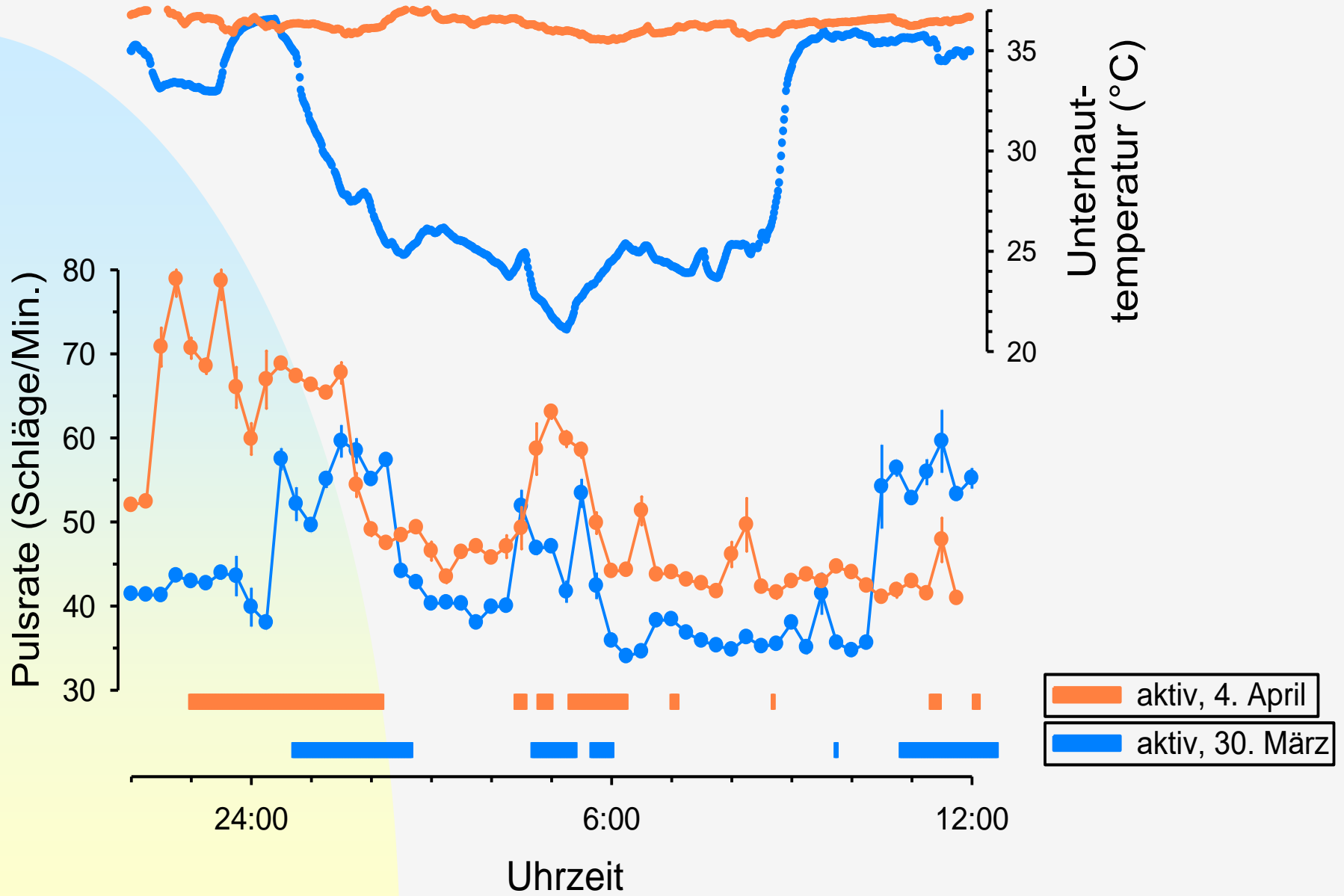
Brunft Tragzeit

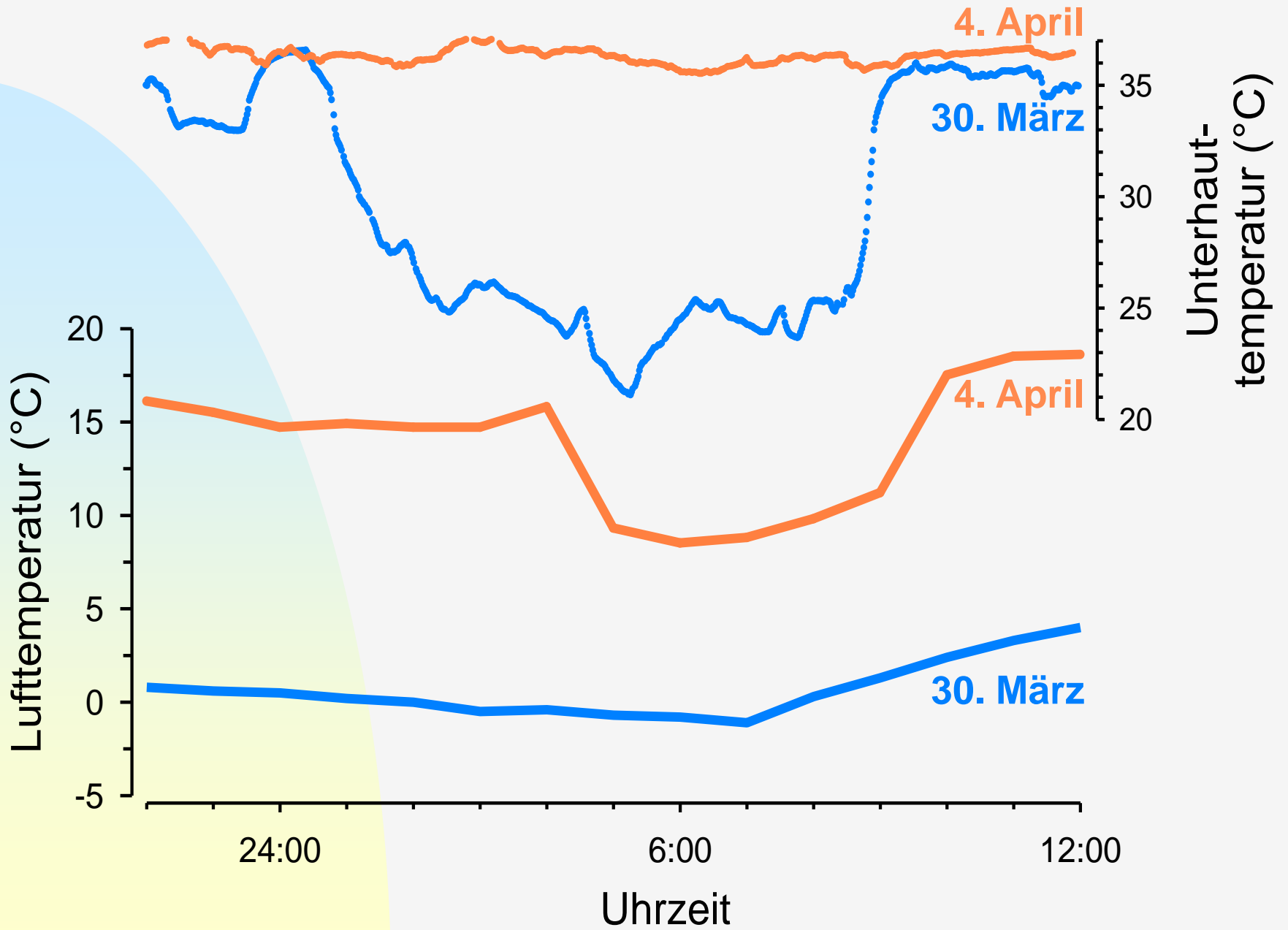
Brunft Tragz.

Säugezeit

Säugezeit







25 JAN 06

14:44:21

E 1.00

IMAGE X1

22.2

50°C

RNG 1

-10°C

-9.2

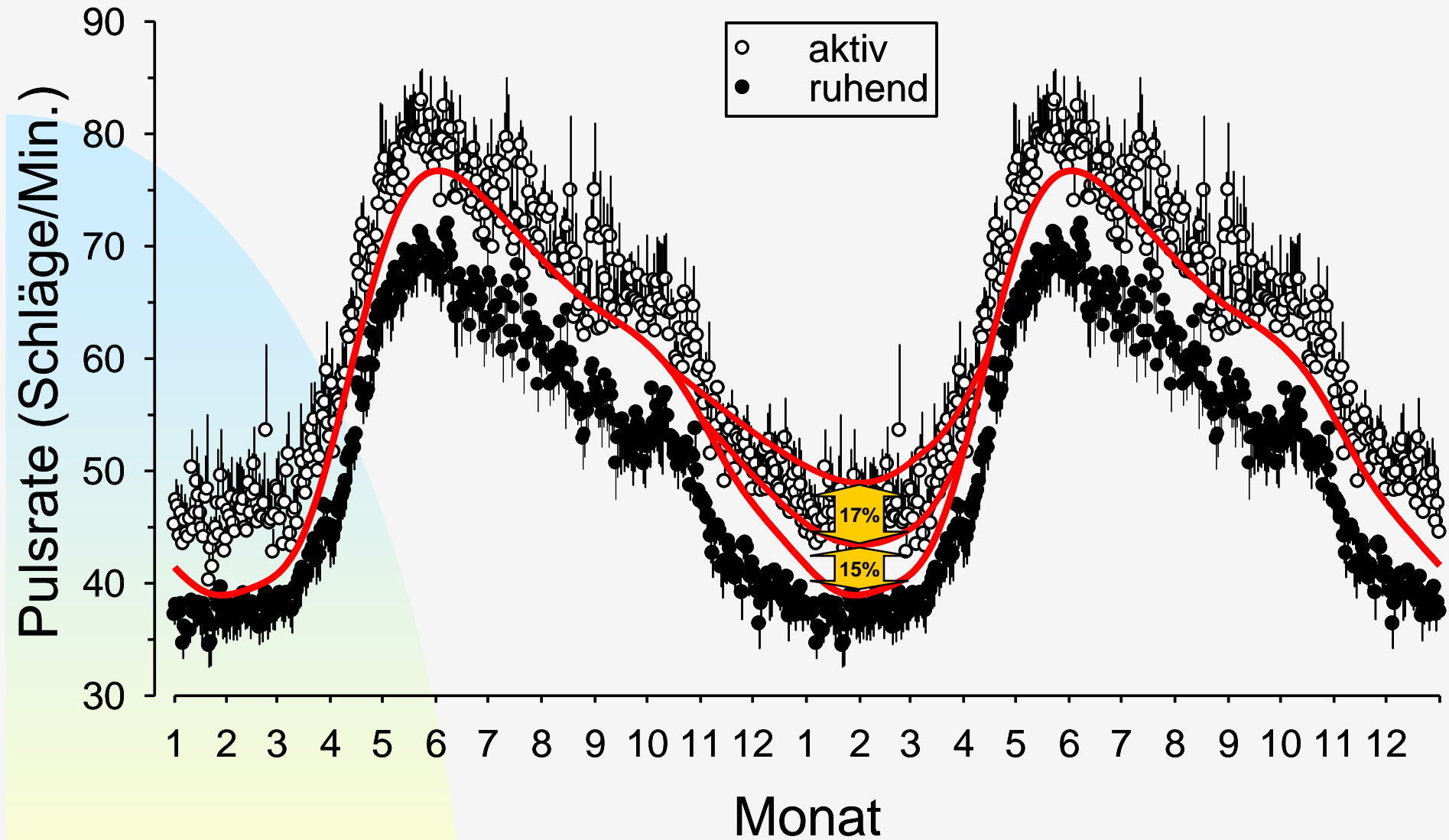
STORE

A12

THERMACAM

inframetrics





Tragzeit

Brunft Tragzeit

Brunft Tragz.

Säugezeit

Säugezeit

Ruhe ist oberstes Gebot!





**Sind die Ergebnisse auf
die freie Wildbahn
übertragbar?**

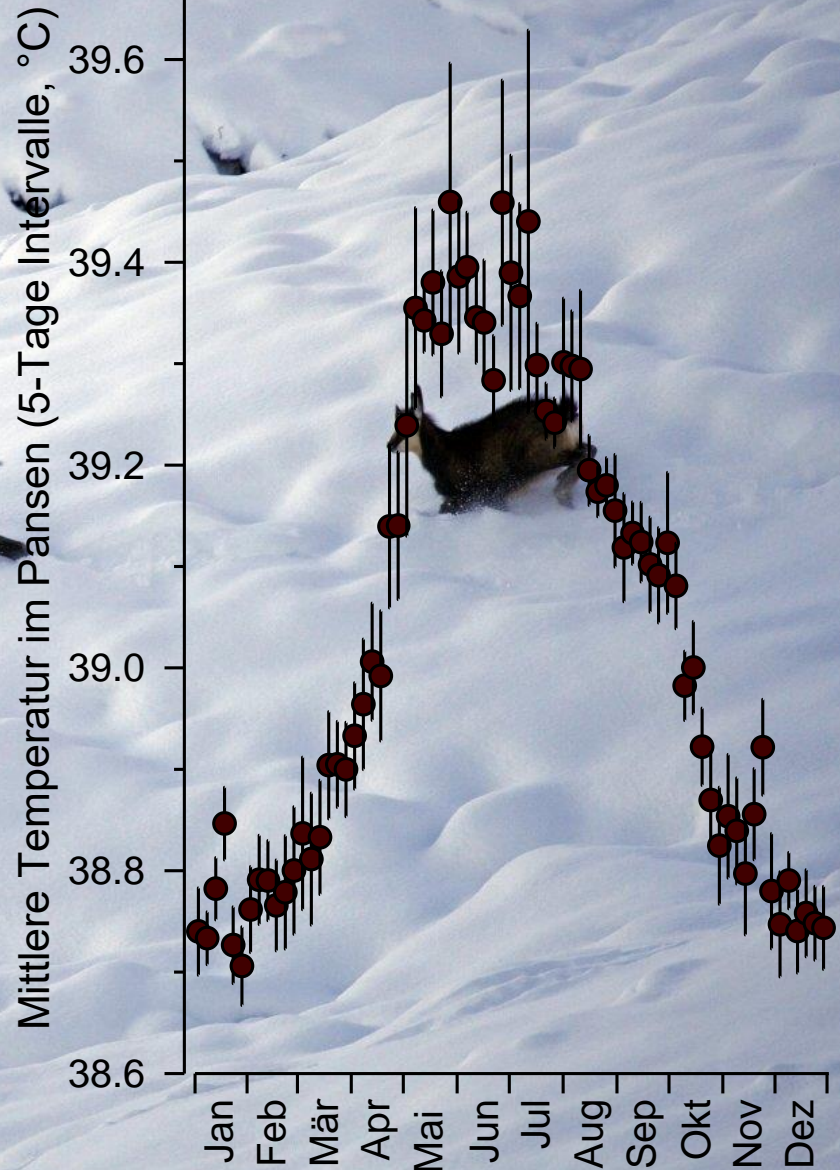
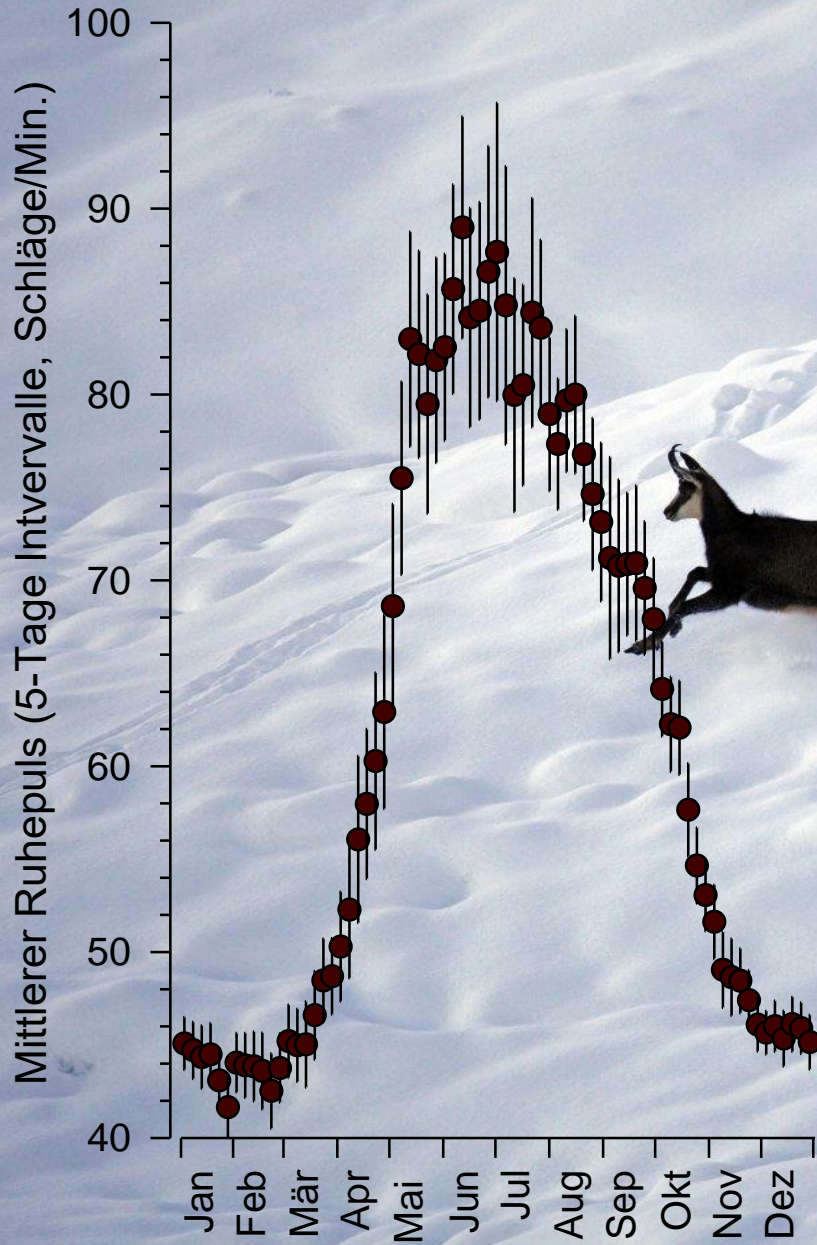


Im Halsband:
Erfassung und
Speicherung der

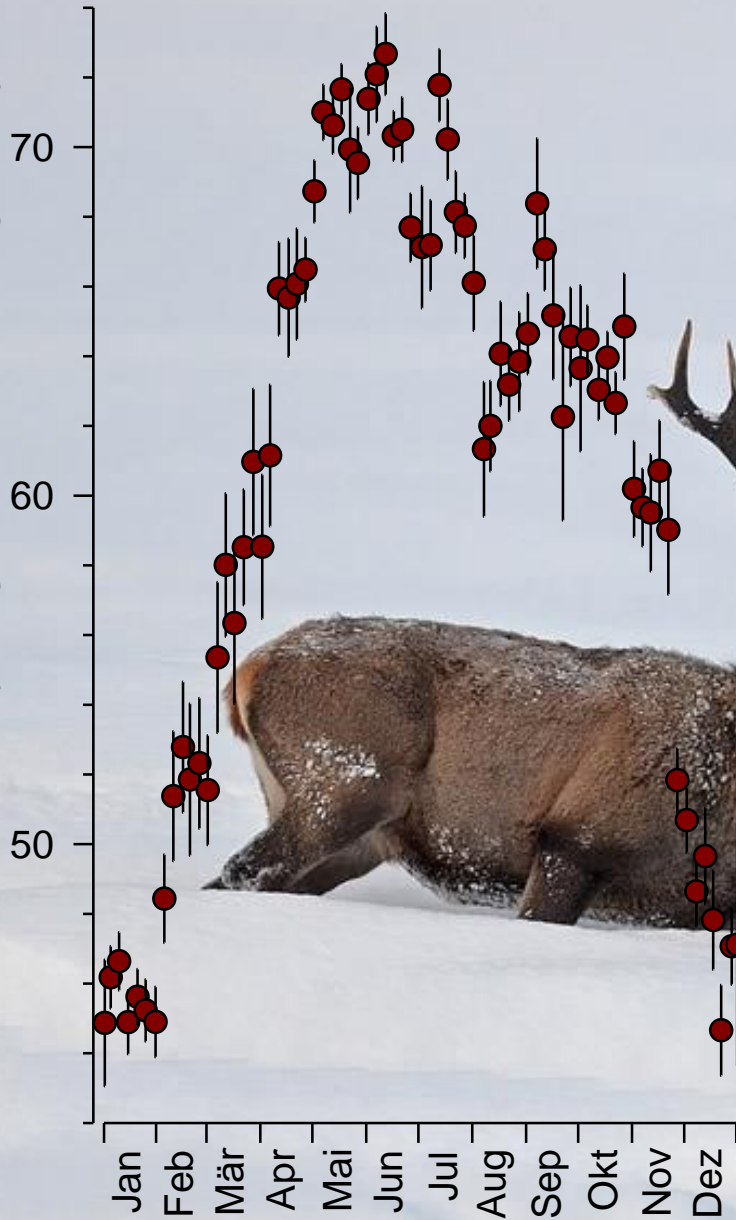
- Daten des inneren Senders
- Aktivitätsmessung
- Kopf oben oder unten
- Lufttemperatur
- GPS-Position

innerer Sender in
der Haube misst

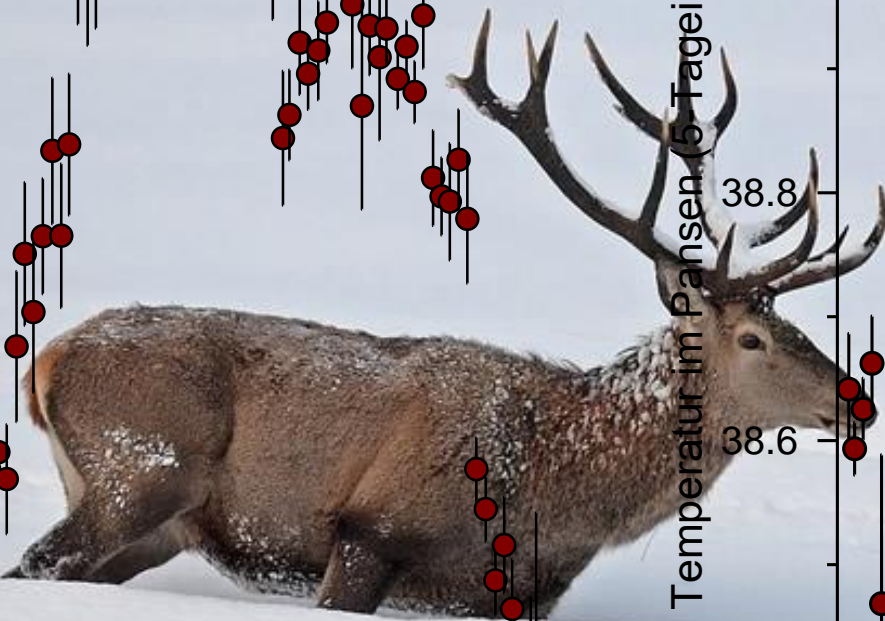
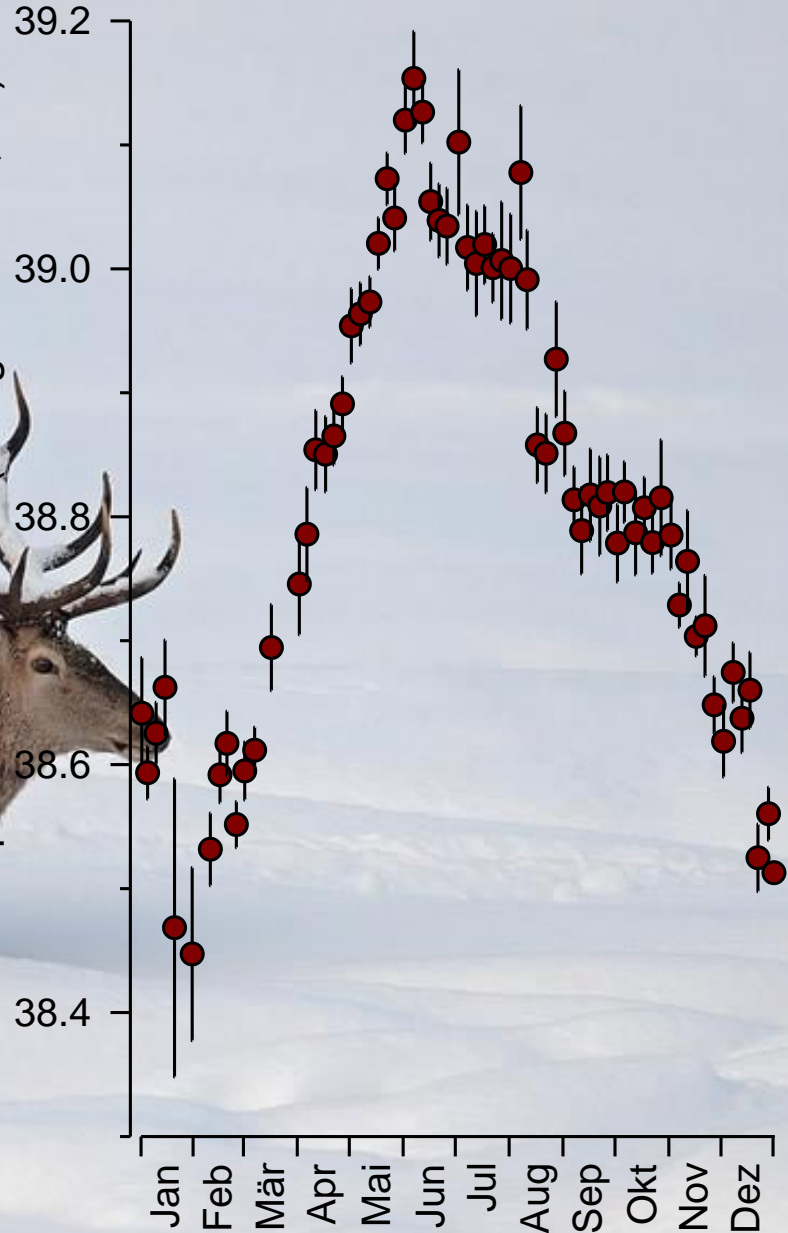
- Temperatur
- Herzschlagrate

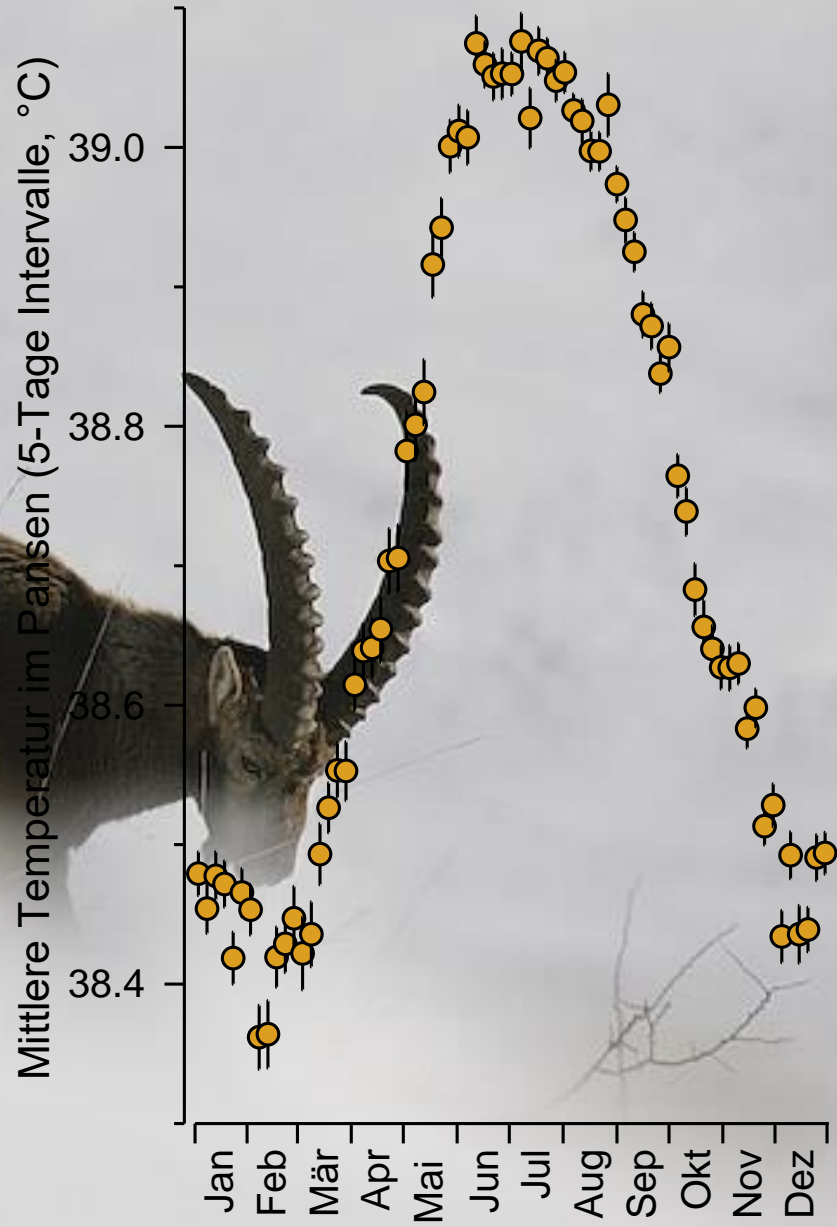
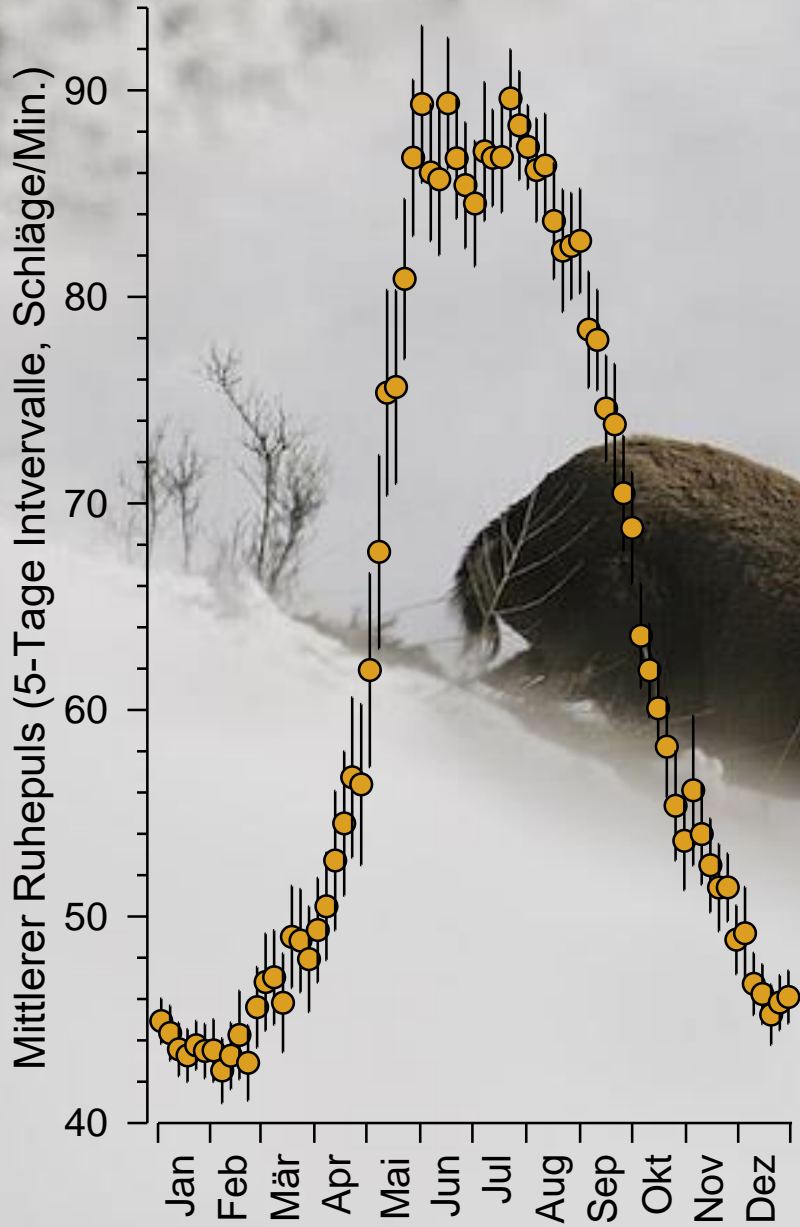


Mittlerer Ruhepuls (5-Tage Intervalle, Schläge/Min.)



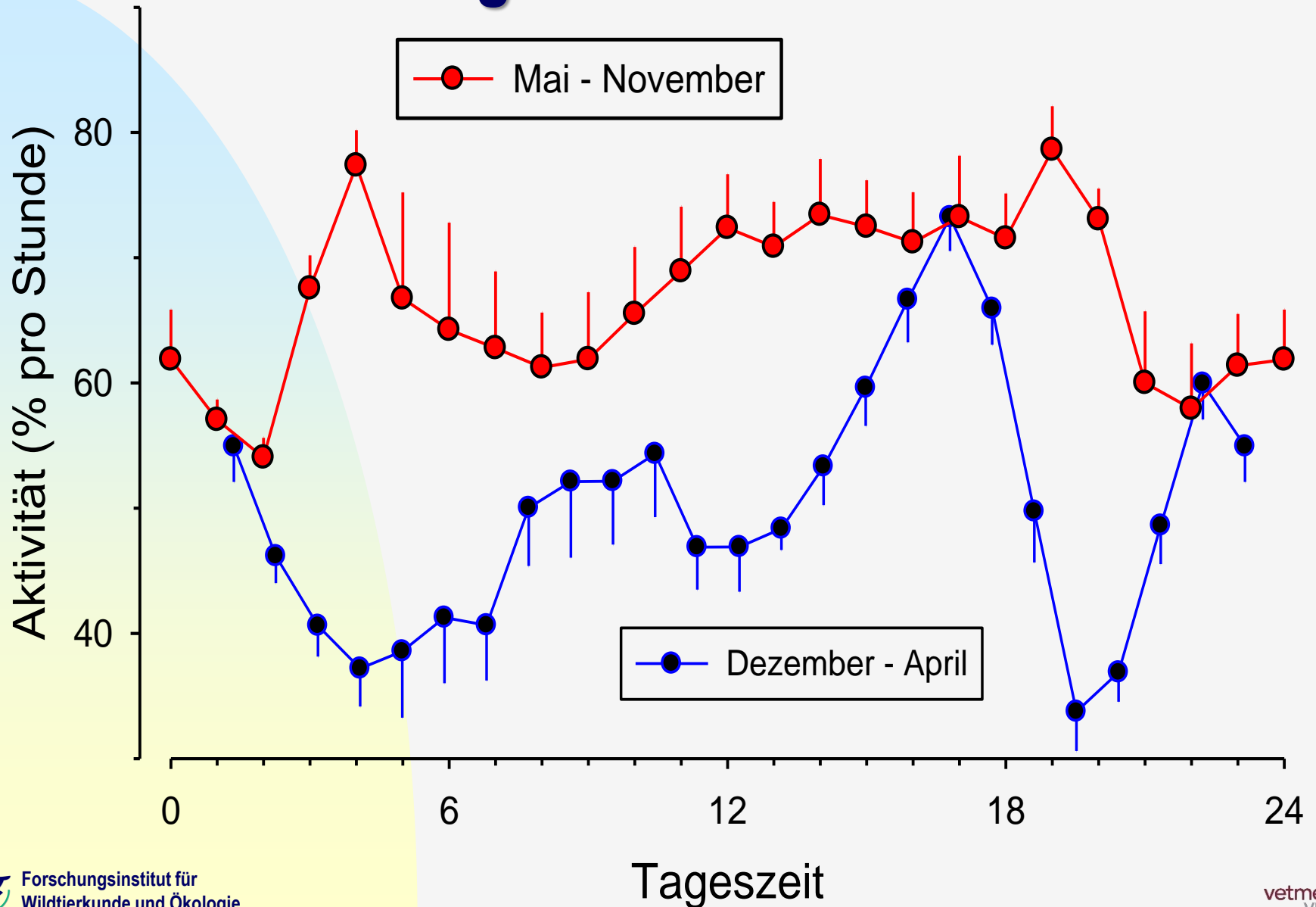
Mittlere Temperatur im Pansen (5-Tageintervalle, °C)







Tageszeitliche Aktivitätsverteilung bei ungestörtem Rotwild





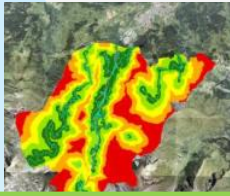
**Energiesparende
Erwärmung des Körpers
nach einer kalten
Winternacht mit einem
morgendlichen
Sonnenbad**



FFG-Projekt im Kaprunertal

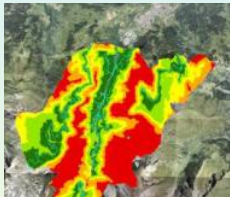
„Integrales Rotwildmanagement:
Strategievernetzung zwischen Forst-,
Land-, Jagd- und
Tourismusswirtschaft“

Erreichbarkeit, bzw. Eignung einer Fläche für die Nutzung durch Menschen



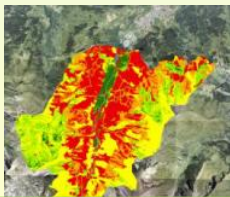
Zugänglichkeit

+



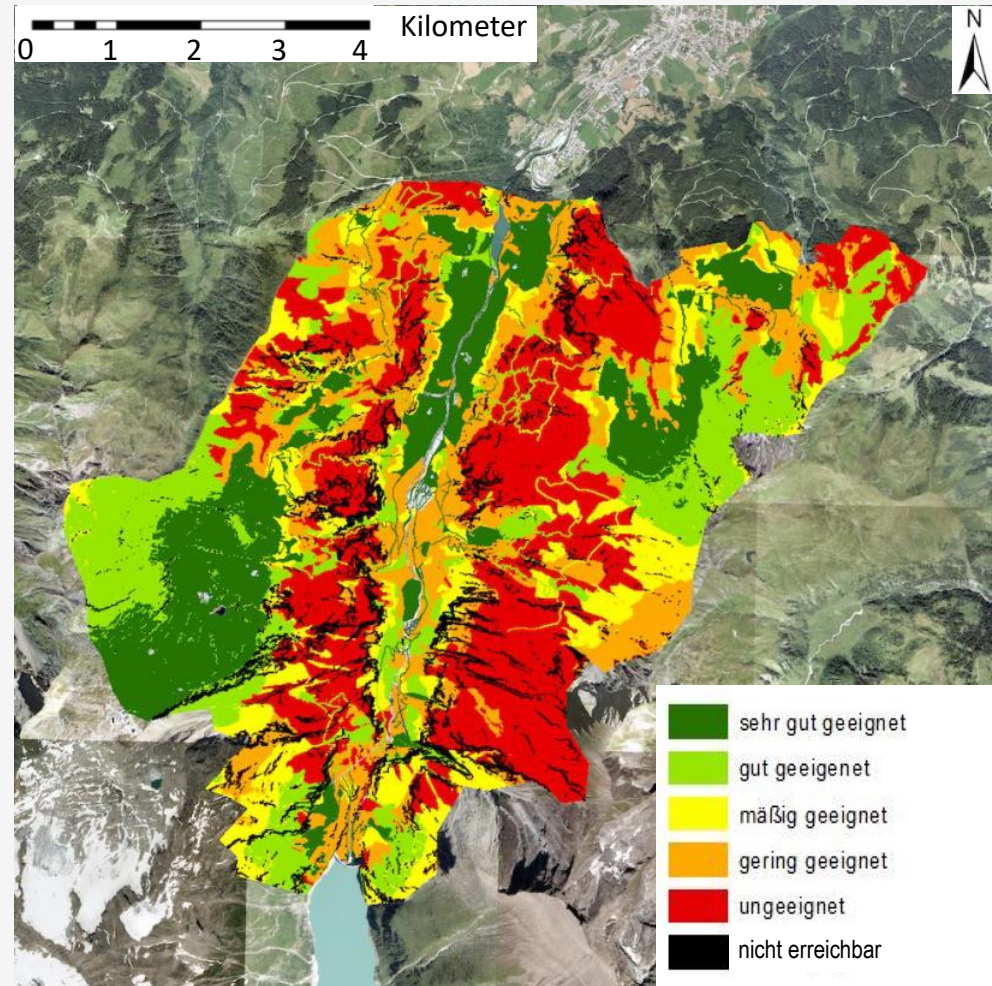
Bringungsmöglichkeit

+

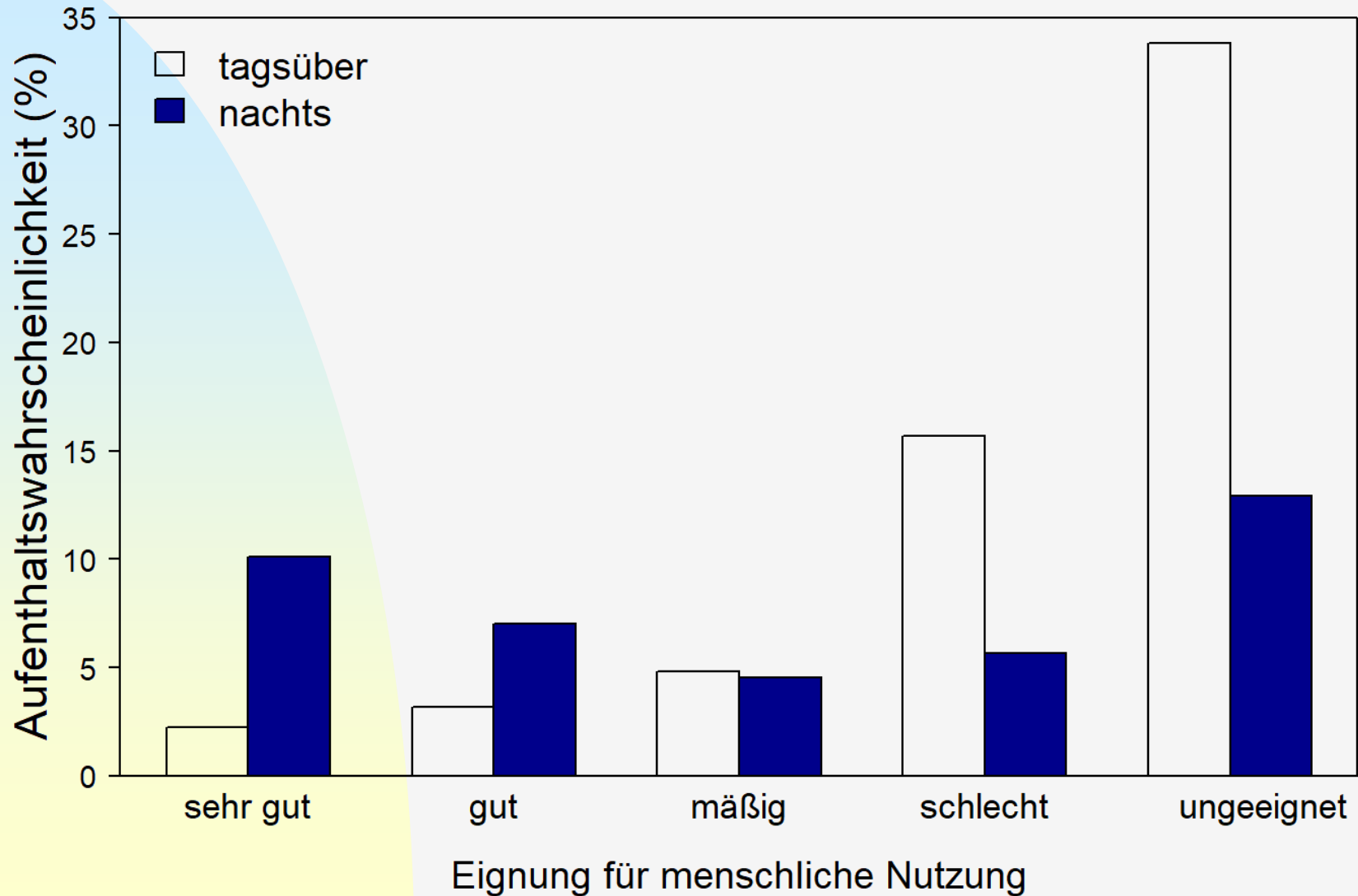


Sichtigkeit

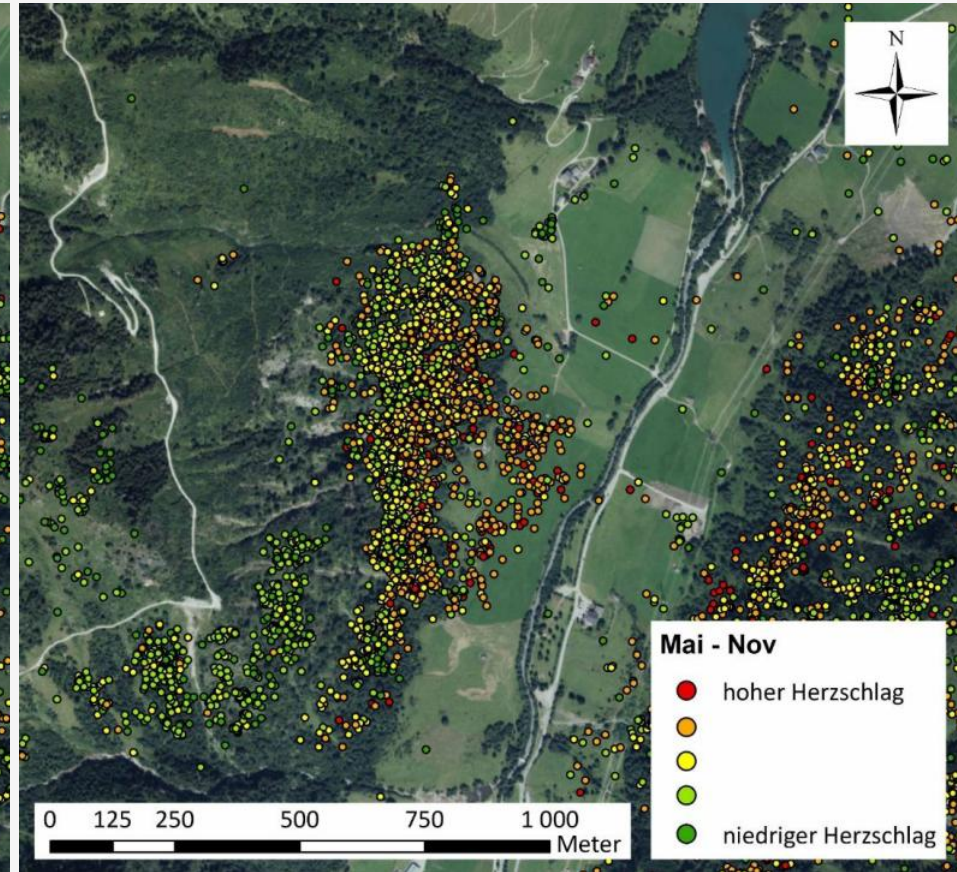
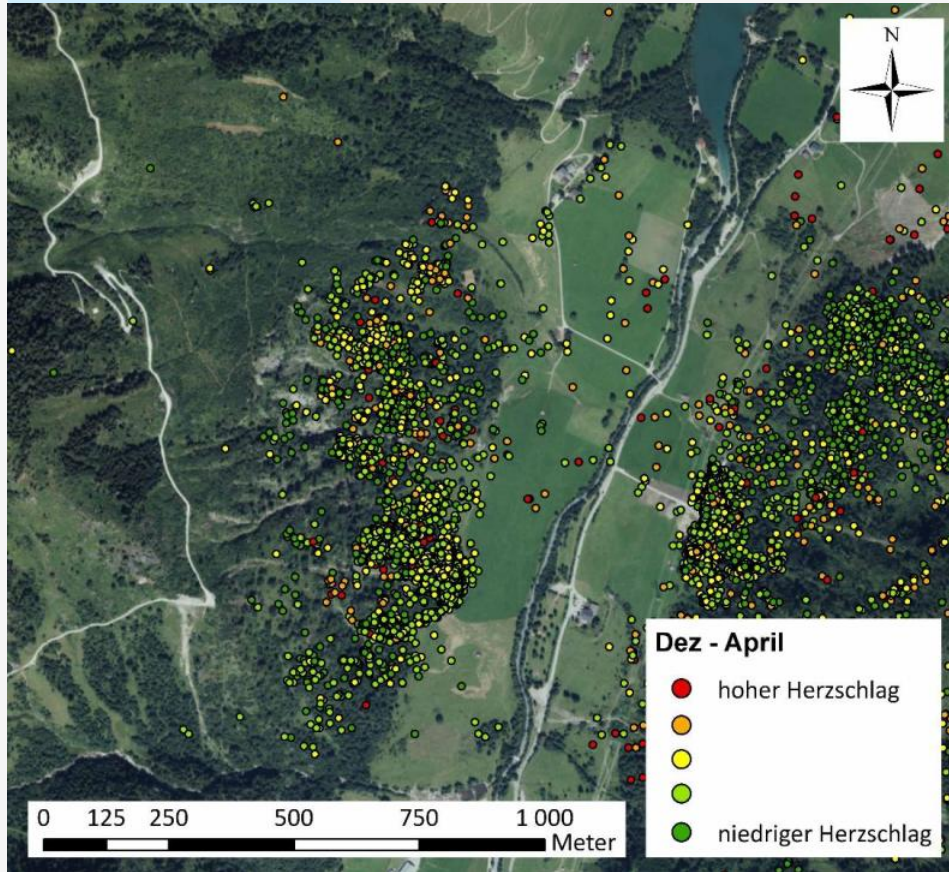
=



Der Einfluss menschlicher Störung auf die Raumnutzung des Rotwildes im Sommer

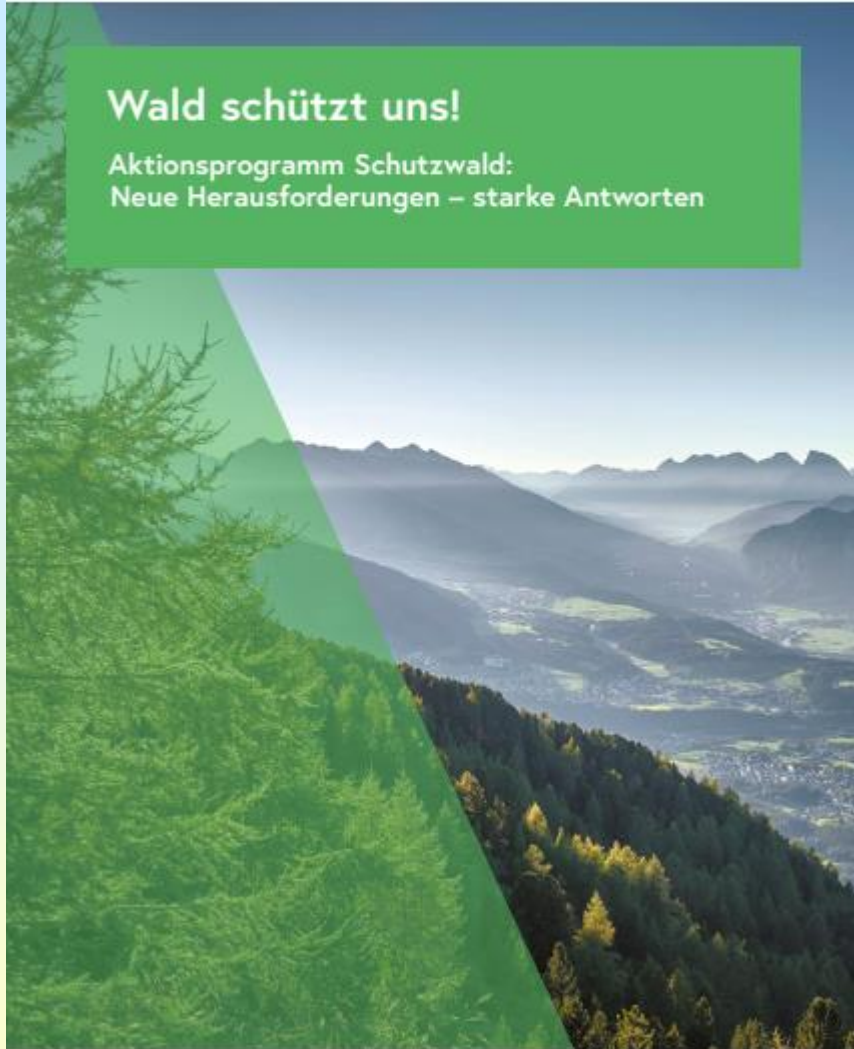


Ortsabhängige Veränderung der Herzschlagrate (Farbkodierung: Abweichung vom Mittelwert)



Wald schützt uns!

Aktionsprogramm Schutzwald:
Neue Herausforderungen – starke Antworten



LEUCHTTURM

„Schutzwald erleben, nutzen und schonen“

Schutzwälder sind zur gleichen Zeit sensible Ökosysteme, Holzressource, Schongebiete für natürliche Ressourcen (Wasser, Luft) sowie Zonen für Tourismus und Freizeitnutzung und die Jagd. Diese Funktionen und Nutzungsansprüche können mit der Schutzwirkung in Konflikt kommen. Eine Überbelastung durch all diese Nutzer stellt Bestand und Wirkung der Schutzwälder infrage. Es ist daher eine großflächig abgestimmte Nutzungsplanung und Lenkung erforderlich. In manchen Fällen ist durch Segregation der Nutzungen die Schutzwirkung des Waldes sicherzustellen.

AKTIONSFELDER

- Entwicklung und Umsetzung von Nutzungs- und Lenkungs Konzepten für Freizeitnutzung und Tourismus in Gebieten mit großer Bedeutung der Schutzwälder. Die Konzepte berücksichtigen die Bedürfnisse von Wildtieren, Jagd, und die Jagd, basierend auf der Schutzwirkung in Gebieten und Regionen
- Koordination der Nutzungsplanung und Lenkung in der gleichen räumlichen Ebene
- Schutzwaldmanagement (Waldentwicklung, Entflechtung und Waldbauern) bei der Umsetzung

Ein österreichweites Projekt zur Etablierung von Wildruhezonen im Winter mit einem Betretungsverbot im Einklang mit einer wildökologischen Raumplanung ist umgesetzt.

MEILEN

Ein überregionaler Dialogforum zur Lenkung von Nutzungsansätzen im Tourismus (Waldeigenen, Gemeindewirtschaften, Herstellungs- und Tourismus) ist etabliert

2021

2022

2022

Conclusio

- Rot- und Gamswild reduzieren ihre Stoffwechselaktivität im Winter.
- Die enorme Reduktion des Energie- und Nahrungsbedarfes bedeutet geringere innere Wärmeproduktion.
- Als Folge sinkt die Körpertemperatur, besonders in den Beinen.
- Dies beeinträchtigt die Fluchtfähigkeit, ein Zustand in den sich nur ungestörtes Wild wagen wird.
- Zur Verringerung von Wildschäden am Wald ist deshalb jede Beunruhigung zu vermeiden, vor allem im Winter.
- Die Schusszeit endet idealerweise spätestens im Dezember.
- Schwerpunktbejagung macht das Wild vertrauter. So kann der erforderliche Abschuss trotz kürzerer Jagdzeit erreicht werden.

**Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**

